Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str. Ich habe keine Kenntnis des Deutschen, aber eine gründliche Kenntnis von Uhren.

Ein volles Uhrenlager.
Verlobungs- und Ehe-Ringe.

Korrespondenzen.

Lipton, Sask., 1. Mai 1908. — Geehrte Redaktion des Saskatchewan Courier, Regina! Im Interesse der deutschen Landsleute, die beabsichtigen, in diesem Jahre sich eine Farm bezw. Land zum Aufbau einer solchen abzusuchen, möchte ich höflichst um Aufnahme nachstehender Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte ersuchen. Wenn ich bisher von Berichten über hiesige Gegend und im speziellen über Ländereien, die die Deutsch-Canadische Landgesellschaft hier besitzt, abgesehen habe, so war es aus dem Grunde, daß ich mir erst ein richtiges Urteil darüber bilden wollte.

Gerade vor Jahresfrist kaufte ich von der Deutsch-Canadischen Landgesellschaft eine halbe Sektion Land, ca. 5 Meilen von der rasch aufblühenden Stadt Lipton entfernt, und ich kann nur sagen, daß ich, sowohl was Land als auch das Geschäftsgebahren oben genannter Gesellschaft anbelangt, in vollem Maße befriedigt bin. Habe hier vorigen Sommer Land gebrochen, das sich mit dem besten Boden des berühmten „Indian Head"-Distriktes messen kann. Die Qualität des Bodens hat meine Erwartungen übertroffen. Das Land ist offene Prärie mite Busch durchsetzt und im geringen Maße „rolling", eben genug, um dem Boden genügend natürliche Drainage zu geben. Der Boden ist tiefgründiger brauner und schwarzer „Loam" mit Clay-Untergrund und mit eben genug Sand durchsetzt, um ihn im erwünschten Maße durchlässig zu machen. Der nicht im Uebermaße vorhandene Busch kommt den Kolonisten in doppelter Beziehung zu Gute. Erstens bietet er genügend Shelter, und wer, wie ich, verschiedene Jahre auf der offenen Prärie gewohnt hat, weiß diese Wohltat doppelt zu schätzen. Zweitens liefert er nicht nur Brennholz zum eigenen Gebrauch, sondern Lipton bietet auch Absatz für Cordwood, das mit $3—$4 per Cord bezahlt wird. Last but not least findet sich immerhin genügend Bauholz darin, um recht ansehnliche Gebäude damit aufzuführen, ein Faktor, der bei den heutigen Lumberpreisen nicht zu verachten ist. Der ganze Distrikt hier ist im raschen Aufblühen begriffen. Viehhaltung, hauptsächlich Milchviehhaltung, sowie Hühnerzucht und Gemüsebau sind sehr rentabel, da Lipton genügend Absatz bietet. Vorzügliche Weiden, sowie das in überaus genügendem Maße vorhandene Heuland erleichtern die Viehhaltung sehr und möchte ich einem Jeden, der die Absicht hat, hierher zu kommen, recht raten, sich vorher tüchtig zu „bestocken".

Wie Sie sehen, sind hier alle Bedingungen für eine gesunde und rentable Farmwirtschaft in seltenem Maße vereint: Vorzüglicher Boden, gute Weiden, Wiesen, Holz, Wasser und gutes Absatzgebiet für alle Nebenprodukte.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Coulanz der Deutsch-Canadischen Landgesellschaft, die den Kolonisten die leichtesten Kaufbedingungen macht und selbst sich bereit gezeigt hat, den Kolonisten über die schwersten Zeiten hinwegzuhelfen.

Sollte irgend ein Landsmann Auskunft im speziellen erwünschen, so bin ich jederzeit gern bereit, solche zu geben.

Ergebenst

Oscar Krauß.

Aberdeen, Sask., 29. April 1908. Werter Editor! Weil ich auch ein Leser Ihrer Zeitung bin, so will ich versuchen, ein wenig von hier hören zu lassen. Die Farmer arbeiten fleißig auf dem Felde, einige haben den Weizen schon in der Erde, die auf sandigem Boden wohnen; alles läßt sich nach einem guten Jahr an.

Der Saskatchewan Fluß ist den 19. April aufgebrochen.

Hier bei Schönfeld ist die Schule bis zum nächsten Winter geschlossen worden; sie haben einen sehr guten Lehrer gehabt, den sie sehr loben. Derselbe ist jetzt nach Herbert gegangen, um seine Farm zu bearbeiten.

Bei unserm Nachbar Johann Schellenberg ist ein Kalb in den Brunnen gefallen und sie haben es noch lebendig herausbekommen.

Jakob Olfert hat Johann Olfert's Land gepachtet; er gedenkt eine große Ernte zu machen dieses Jahr.

Cor. Buschmann bei Schönfeld hat sich ein Paar Ochsen gekauft zu $175.

Die alte Frau Johann Schellenberg ist gestorben; sie ist 66 Jahre, 6 Monate und 26 Tage alt geworden.

Einen Gruß an den Editor und alle Leser des Courier. Ein Leser.

Southey, Sask., 29. April 1908.— (Verspätet.)— Geehrter Editor! Nach kurzer Besinnung bin ich heute wieder bereit, etwas in Ihre Zeitung zu bringen und hoffe, daß auch diese Zeilen noch Raum in dem Blatte finden werden und zugleich meinen herzlichsten Dank für die Aufnahme.

Nun, so muß ich Ihnen mitteilen, daß wir schönes warmes Frühlingswetter hatten, so daß wir unsere Landarbeit gut fortsetzen konnten. Während dieser Zeit kam auch am 23. April ein milder sanfter Regen, der bis zum 24. anhielt und der uns sehr auf unserem trockenen Lande willkommen war und die Erde anfeuchtete und ins Grünen brachte. Aber diese Freude dauerte nicht lange. Als wir den 25. April erreicht hatten, begrüßte uns nochmals der Herr Winter mit seiner weißen Decke ganz unerwartet, wodurch er uns zwang, für eine kurze Zeit die Landarbeit einzustellen. Nun aber hoffen wir, daß die heiß strahlende Frühlingssonne ihn bald wieder verschwinden heißt. Dann geht es wieder frisch an die Arbeit und die Freude kehrt von neuem wieder ein bei den Farmern jung und alt.

Nun, so muß ich noch berichten, daß, wie ich erfahren habe, Michael Haubrich in der Nähe von Wheatwyn 5 seiner Pferde durch Feuer verloren haben soll. Dies geschah am 19. April, als Herr Haubrich einen seiner Strohhaufen auf dem Lande angezündet hatte und das Feuer mit großer Geschwindigkeit den Stall erreichte und zerstörte. Da die Pferde in dem Stall angebunden waren und nicht heraus konnten, so waren sie dem wütenden Feuer preisgegeben sowie auch das Stallgebäude und jede Rettung war erfolglos. Ein harter Schlag für den Betroffenen bei solch schwerer Zeit.

Nun bitte senden Sie eine Probenummer an Anton Wittal, Cupar.

Nun für diesmal genug, sonst geht es in den Papierkorb.

So schließe ich denn mit Gruß an Franz Propst in Rosser, Man., sowie an den Editor und alle Leser.

Peter Wolf.

Quinton (z. Zt. Wolfsheim und Charlottenhof), 1. Mai 1908.— Was rennt das Volk, was wälzt sich dort, in buntem Hauf' nach Quinton fort? Ja, so könnte man mit unserem Schiller sagen. Heinrich Heine würde gar vielleicht eine Wallfahrt nach Quinton schreiben, wenn er gerade hier wäre; denn ein Strom von Menschen wandert in Prozessionen täglich nach hier. Menschen aller Klassen, aber Gott sei Dank meistens Deutsche. Wir können hier bald ein ganzes deutsches Armeekorps bilden, um im Falle der Not für unser neues Heimatland in die Schranken zu treten. — Na! Na! wird der verehrte Herr Redakteur sagen. Aber es ist doch die reine Wahrheit!

Wir haben ferner die Freude, mitteilen zu können, daß Herr Arnold Wunder zum Friedensrichter ernannt wurde. Einen besseren, ehrenhafteren und fähigeren Friedensrichter konnten wir nicht bekommen.

Schon längst ist Herr Säuberlich zum Sekretär gewählt und haben wir auch in diesem Herrn einen ebenso tüchtigen, ehrenhaften und fähigen Beamten erhalten.

Der Name der beiden Herren sagt schon, daß dieselben echte Reichsdeutsche sind und so wird hoffentlich die hiesige deutsche Kolonie auch nur deutsche Beamten bekommen.

Herr Peter Heckmann ist Präsident des Hengstvereins und ist auch dieser Herr gut gewählt, denn er versteht die Pferdezucht ausgezeichnet.

Also alles ist in guten Händen und nun kann's losgehen.

C. W., Stiller Winkel.

Schönfeld b. Swift Current, Sask., 3. Mai 1908. — Werter Editor! Da es heute Sonntag ist, so will ich einen Brief an den Courier schreiben. Das Wetter ist hier durchschnittlich schön, was uns Farmer sehr paßt. Die Einsaat ist hier auf vielen Stellen beendigt.

Bei Jakob J. Loeppky in Schönfeld war der Langbein den letzten April zu Besuch und überreichte ihm einen Sohn, dem er den Namen Jakob gab.

Ich las in No. 26 des Courier eine Korrespondenz von Friedensruh, die mit Elisabeth Friesen unterzeichnet war. Diese war mir sehr interessant zu lesen und so bitte ich die Schreiberin, recht oft und viel zu schreiben.

P. P. H., Friedensruh, was machst Du noch immer? Ich las eine Korrespondenz von dir im Courier No. 27, welche mich sehr interessierte. Schreibe recht oft und wende dich auch an mich, ich lese den Courier auch.

Ferner muß ich berichten, daß hier aus Schönfeld etliche gedenken, über Pfingsten nach Herbert zu fahren, nämlich P. J. K., J. H. P., B. B. C. und Schreiber selbst auch.

Noch einen Gruß an Editor und alle Leser in Manitoba und Saskatchewan.

Isaak J. Loeppky.

Sedley, Sask., 30. April 1908. — (Verspätet.) — Werter Editor! Möchte auch mal wieder versuchen, dem Courier etwas auf die Nase zu geben, wenn es dem Editor gefällig ist. Mit der Saatzeit haben wir dieses Jahr am 10. April begonnen. Die Farmer arbeiten jetzt tüchtig darauf los, um ihre Einsaat bei Zeiten zu beendigen, denn es besteht Hoffnung auf eine gute Ernte, was auch sehr nötig wäre, doch kann man sich im voraus nicht darauf verlassen, denn der Mensch denkt und Gott lenkt.

Ich las in No. 25 eine Korrespondenz aus Sedley, die mich sehr interessierte, nämlich daß die Deutschen den Englischen so günstig gesinnt sind und geben dem Englischen lieber 5 Cents als dem Deutschen einen Cent. Dies sieht aber doch nicht sehr schön aus, wenn ein Deutscher gegen den andern ist, um ihn tiefer herunter zu drücken, wie er selbst ist. Aber ich denke doch, wenn jemand in die Stadt kommt, um sich etwas zu kaufen, dann kauft man es nach seinem Belieben und wo man denkt, daß man am ehrlichsten behandelt wird und am billigsten abkommt, nicht wahr?

Das Präriefeuer war auch sehr zu fürchten hier.

Danke für Aufnahme meiner vorigen Korrespondenz und hoffe, daß die heutige auch Platz finden wird und verbleibe mit Gruß an Editor und alle Leser Ihr J. M.

Maryland, Sask., 3. Mai 1908. — Geehrter Editor! Am letzten Ostermontag feierten meine verehrten Landsleute Herr Michael Brockmann nebst Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Sie feierten dasselbe im Familienkreise. Es hatte sich eine große Zahl seiner Freunde eingefunden, welche an dem Glücke des Herrn Brockmann teilnahmen und dem Paare ihre Glückwünsche darbrachten. Dies ist ein Zeichen, daß die Familie Brockmann sehr beliebt ist. Auch der hochw. Herr Peter Schorr, ihr Seelsorger, hatte sich eingefunden, um an dem Glücke seiner Pfarrkinder teilzunehmen. In einer kleinen Ansprache betonte er, daß die Familie Brockmann einen 25jährigen glücklichen Ehestand gehabt habe, daß sie ihm stets treue Pfarrkinder waren, daß sie auch ihren Namen in der Kirche verherrlicht hätten durch mehrere Schenkungen, und der hochw. Herr schloß mit dem frommen Wunsche, daß der liebe Gott ihnen noch recht viele Jahre schenken wolle und daß der liebe Gott sie dort oben im Himmel wieder vereinigen wolle.

Herr Brockmann hatte auch dafür gesorgt, daß seine Freunde einen angenehmen Abend bei ihm verleben sollten. Ein jeder sollte sich mit Speise und Trank laben. Alle waren in gemütlicher Stimmung und es wurde gesungen, etc.

Ich schließe mit dem Wunsche, der liebe Gott möge ihnen noch recht viele Jahre schenken.

Ihr Heidinger.

Springfeld, Swift Current, Sask., 8. Mai 1908. — Werter „Courier"! Da jetzt eine geraume Zeit verflossen ist, seitdem ich geschrieben habe, so will ich versuchen, ein paar Zeilen für Ihr geschätztes Blatt zu schreiben.

Neuigkeiten sind keine besonderen vorgefallen. Das Wetter ist wechselhaft und fast alle Tage Wind und Sturm. Die Saatzeit ist sozusagen beendet, nur hin und wieder wird noch etwas Flachs gesät. Der eingesäte Weizen kommt schon schön grün zum Vorschein, nur macht er nicht sehr gute Fortschritte des kühlen Wetters wegen. Hin und wieder wird gebaut.

Die Einwanderer haben ihre Sachen schon ziemlich alle nach Hause gefahren, und so geht es jetzt ans Bauen und Wiesebrechen.

Johann Siemens hat sich eine Shanty auf seiner Heimstätte gebaut, um den nötigen Heimstätte-Verpflichtungen nachzukommen.

Joh. Guenther gedenkt sich ein Wohnhaus zu bauen.

J. Wall gedenkt jetzt wieder bald mit seiner Pflugausrüstung zu pflügen, und hat auch, wie ich gehört habe, viele Bestellungen bekommen.

J. K. hat seine Windmühle schon fertig und hat schon angefangen, zu Mahlen; hoffentlich wird er gute Geschäfte machen. Es sind jetzt, soviel ich weiß, schon 3 Windmühlen hier in der Reserve.

Jacob Peters gedenkt seine Ochsen für ein Pferd zu vertauschen.

Jacob Wieler, Blumenort, der eine Zeit lang sehr schwer krank war, so daß wohl kaum an seinem Aufkommen zu glauben war, ist jetzt schon auf dem Wege der Besserung.

Im übrigen ist der Gesundheitszustand, so viel mir bekannt ist, ganz gut.

Gruß an Editor und Leser.

Johann B. Wolf.

Wheatwyn, Sask., 27. April 1908. — (Verspätet.) — Werter Courier! Da es jetzt gerade mit dem Säen nicht recht vorwärts geht, so habe ich die Zeit dazu benutzt, dem Courier etwas auf den Weg zu geben. Das gegenwärtige Wetter ist nicht sehr einladend; es wird vielerorts befürchtet, daß der Weizen, der schon dem Aufgehen nahe ist, beschädigt wird, es sei denn, das Wetter ändert sich bald.

Am 21. ds. Mts. ist in unserer Nachbarschaft ein gefährlicher Zufall vorgekommen, der viele Farmer in Angst und Schrecken versetzt hat. Ein Gewitter hat nahe bei Herrn A. Falks Farm eingeschlagen und hatte die Prärie in Brand gesetzt und zwar in einer Zeit, da alle Leute im tiefsten Schlaf waren, nämlich zwischen zwölf und ein Uhr in der Nacht. Es wurden sofort zwei Sitzpflüge in Gang gebracht und in kurzer Zeit war das Feuer bekämpft.

Bei unserem Nachbar Herrn M. Haubrich ist ein bedauernswertes Unglück vorgekommen; sein Stall geriet in Brand, wobei seine vier Pferde und ein Fohlen umgekommen sind. Er befindet sich jetzt in einer beklagenswerten Lage, da dies Unglück ihn gerade in der Saatzeit getroffen hat. Es wurde jedoch unter den Nachbarn beschlossen, ihm mit dem Säen nach Kräften zu helfen. (Das ist gut, und echt deutsch. Recht so! Die Red.)

Am 23. ds. Mts. ist bei unserem Nachbar Herrn F. Aft der Herr Langbein eingekehrt und hinterließ ihm einen strammen Mitbürger. Herzlichen Glückwunsch!

Carl Grape.

Ehe Sie auf die Heimstätte gehen, kaufen Sie sich eine komplette Ausrüstung von Cairns.

J. F. CAIRNS
SECOND AVE. SASKATOON

Kairns Preise sind stets recht. Man komme und sehe es selbst.

Qualität, Stil, Preis

Eine schwer zu übertreffende Kombination.

Diese Kombination herrscht in diesem Laden. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß alle hier gekauften Waren von bester Qualität sind.

Der Stil ist auch stets von größter Bedeutung in unsern Sachen. Wir haben stets Acht auf die neuesten Stile und Formen in der Modenwelt und Sie werden stets nur das Modernste in unserm Laden finden.

Unsere Preise sind so niedrig wie möglich. Es lohnt sich ganz gewiß, bei uns zu kaufen.

Neue Rugs

Eine neue Sendung Tapestry Brüssel und Wilton Rugs. Sehr schöne Sachen. Feinste Qualität.

Wenn Sie einen neuen Teppich kaufen, kaufen Sie einen guten. Das heißt nicht immer, einen teuren Teppich, aber einen solchen, der den bezahlten Preis voll und ganz wert ist.

Neueste Teppichsorten zu mittleren Preisen. Sehen Sie diese Liste durch und kommen Sie dann zu uns, um sich die Sachen anzusehen.

Tapestry Rugs

9x7½	Fuß	$8.00 bis $10.00
9x9	Fuß	$10.25 bis $14.00
9x10½	Fuß	$12.50 bis $17.50
9x12	Fuß	$14.50 bis $18.00

Brussel Rugs

9x9	Fuß	$17.00 bis $22.50
9x10½	Fuß	$18.00 bis $27.50
9x12	Fuß	$22.00 bis $35.00
10½x12	Fuß	$25.00 bis $37.50

Wilton Rugs
Besonders schön.

9x10½	Fuß	$27 50
9x12	Fuß	$32.50

Hardware Abteilung

Wir haben erhalten eine neue Sendung Blechwaren und kleiner Küchen-Utensilien. Billig und gut.

Ware Toasters	15c
Wire Broilers	20c
Tin Pie Plates	5c, 10c
Wash Bowls	10, 15, 20c
Jelly Moulds, Granit	10 bis 20c
Jelly Moulds, Blech	5 bis 50c
Soap Shakers	10c
Potato Mashers	10c
Tin Ladles, große Größe	10c
Patty Pans per Dutzend	10c
Graters	5, 10c
Strainers	5, 10c
Cake Cutters	10c
Towel Racks, Nickelplatiert	25c
Egg Beaters	20, 30c
Soap Baskets	10c
Bread Boards	15c
Wooden Spoons	10c
Suet Choppers	10, 25c
Sharpning Steels	10c
Toilet Paper Holders	1.00

Schuh- und Stiefel-Departement.

Vollständiges Lager von Arbeitsschuhzeug für Männer. Alle Größen und viele verschiedene Stile von $1.25 bis 3.25 per Paar.

Guter Schuh mit genagelten Sohlen. Gut und billig.
Preis $1.25

Sehr guter Stiefel mit extra schweren genagelten Sohlen und starken Schäften. Beste Ware in der Stadt.
Preis $2.00

Starker rubberartiger Stiefel mit schweren, breiten genagelten Sohlen und starken Schäften. Preis $3 00

Andere Sorten zu 2.50, 2.75, 3.25 und 3.50.

Man komme und besehe sich unsere Waren.

Geld! **Geld!**

zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum zu gewöhnlichem Zinsfuß.

Man spreche vor bei

G. W. McClaskey,
Land-, Holz- und Kohlenhaendler.
Aberdeen, : : Sask.

Excelsior Life Insurance Company.

Geld auf verbessertes Farmeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sicherstellender Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment und Endowment Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: **P. M. Bredt & Sohn.**

$4.90 **48** $4.90

Noch 48 auf 7 Steinen laufende **Elgin** Taschenuhren für nur **4.90** Dollars. Garantiert auf 1 Jahr.

Großer Vorrat von auf 7, 15, 17 und 21 Steinen laufende Uhren auf Lager.

Wand-Uhren mit **Datum-Zeiger** für $9 75 (sonst $11).

Die berühmte **Set Thomas**, New Milton, Standuhr nur 7.90 Dollars.

Musikalische Instrumente, sowie Ziehharmonikas, Mandolinen, Guitarren u. s. w.

Große Auswahl von Brillen, werden jedem Auge extra angepaßt.

A. G. Hamm, Rosthern, Sask.
P. O.-Box 54 Nordseite von Saskatchewan-Straße.

Rechtspflege unter Vögeln.

Aus Indien wurde kürzlich ein merkwürdiges Beispiel von Vögeln geübter Justiz gemeldet: Auf einer sumpfigen Bodenstrecke in der Nähe des Ganges hatten sich eine große Zahl Flamingos versammelt. Unter lautem Geschrei bildeten die Tiere einen geschlossenen Kreis. In diesem stand ein Flamingo allein; und es hatte den Anschein, als ob sich gegen diesen der Zorn der übrigen richtete. Einige Minuten hielt deren Lärm gleichmäßig an, dann stürzten sie sich plötzlich auf den Sünder in der Mitte und hackten auf ihn ein, bis er tot war. — Mehr als ein ähnlicher Vorgang wird übrigens auch von anderwärts her berichtet. In der Nähe von Norfolk wurde ein Arzt vor einigen Jahren auf ein heftiges Krähengeschrei, das von einem Felde neben dem Landwege herkam, aufmerksam. Da saßen viele Hunderte von Krähen in zwei Kreisen zusammen, deren innere etwa 50 Stück, offenbar die Veteranen des Schwarms, bildeten. In der Mitte saß zusammengeduckt der Verbrecher. Eine Zeitlang währte eine laute Verhandlung fort; und der Beobachter bemerkte, daß der Angeklagte wiederholt seine Haltung änderte, den Kopf und die Flügel hängen ließ und schwach aufschrie, als ob er um Gnade bäte. Dann trat einen Augenblick Ruhe ein, bis sich plötzlich der innere Kreis enger schloß. Als die Krähen hierauf kurz danach aufflatterten, lag ein völlig zerrissener Vogelleib auf der Erde. — Es ist ja bekannt, daß die Krähen einen Dieb dadurch zu strafen pflegen, daß sie sein Nest zerstören. Der Rabe tut, wie man in der Schweiz beobachtet hat, oft dasselbe. Eigentümlich ist bei dieser Justizpflege jedenfalls, daß die Tiere stets einen Kreis um den Sünder bilden.

Jas. M. Hackney & Co.,
Rosthern, Sask.

Eisenwaren, Oefen, Herde, Geschirre, Buggies, Pumpen, Wagen, Pflüge, Eggen.

Vorsicht!

Kaufen Sie sich keinen Herd ehe Sie sich nicht unser Lager angesehen haben. Wir können Ihnen einen guten schweren Herd mit 6 Oeffnungen, No. 9, mit großem Wasserbehälter, für Holz- sowie Kohlenfeuerung, für den Preis von

$55.00

verkaufen. Wenn Sie bei uns kaufen, wissen Sie wo Sie uns zu finden haben, wenn Sie eine Begleichung der Rechnungen machen wollen.

Kaufen Sie bei Leuten, die Sie kennen.

Jas. M. Hackney & Co.

Ausverkauf!

Ich gedenke meinen sämtlichen Vorrat von Möbeln, Carpets, Wandtapeten und Fenstergardinen zu Spottpreisen für Bar auszuverkaufen.

Wer zuerst kommt hat die beste Wahl.

J. J. Penner, Langham, Sask.

Bauholz! Maschinen!

Ich führe jetzt auf Lager die

McCormick Selbstbinder und Grasmäher
sowie
Cockshutt und Moline Pflüge
und
Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.
Die
De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

A. C. Adamson, ... **Langham, Sask.**